

Pfarrer Bertold Becker

## Sonntag, 02.10.2022, 10.15 Uhr

## Gottesdienst zum Erntedankfest

## "Die Speisung der 5000. … und alle werden satt."

"Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine milde Hand auf und sättigest alles, was da lebt, mit Wohlgefallen." (Ps. 145,15.16)

Mit dem Erntedank-Vers aus dem 145 Psalm begrüßen wir uns alle zu diesem Erntedankfest-Gottesdienst am ersten Sonntag im Monat Oktober hier in der Süsterkirche.

Am Erntedankfest feiern wir die Gaben der Natur und das Teilen von "Brot und Wein". Wir machen uns bewusst, dass wir von dem leben, was uns ohne Zutun von der Natur geschenkt wird – und was die Kunst menschlicher Arbeit dazutut, damit wir satt werden. Wir loben Gott und danken für die Heiligkeit aller Lebensgaben.

Fragen verbinden sich heute mit dem Erntedankfest:

- ⇒ Wie bebauen und bewahren wir die Natur, so dass wir nicht gegen sie, sondern mit ihr arbeiten und unsere Kinder und Kindeskinder in und von ihr leben können?
- ⇒ Wie gelingt es, dass tatsächlich alle satt werden, wo doch Brot in Fülle da ist und die Gaben der Natur für alle reichen könnten?

- ⇒ Wie können wir über das Lebensnotwendige hinaus eine Kultur erlernen, die bescheidener und genügsamer wird mit dem, was die Natur uns schenkt?
- ⇒ Wie lernen wir, die Natur zu schätzen, sie "gut" zu finden und als würdevollen Raum zu verstehen? Denn: Das, was wir "gut" finden und achten, behandeln wir sorgsam und mit Respekt.
- ⇒ Wie lernen wir also einen Frieden im Einklang mit der Natur, der den Frieden mit den Menschen einschließt?

Mit diesem Gottesdienst üben wir uns ein in das Denken, in das Loben und die Achtung vor der Heiligkeit allen Lebens.

\*\*\*

Predigt: "Die Speisung der 5000. ... und alle werden satt."

Zu einer Kinderchorkantate zu Mk 6,30-44 mit Musik von Gerd Peter Münden u. a. Kinderkantorei Bielefeld

Nachdem wir die lebendige Musik gehört haben, lauschen wir den Worten des Evangelisten Markus im Original und hören, wie er diese Geschichte geschrieben hat:

Aus dem Markusevangelium, Kapitel 6, ausgewählte Verse (Übersetzung nach der Basisbibel)

6 Jesus zog durch die Dörfer in der Umgebung und lehrte.
7 Er rief die Zwölf zu sich.
Dann sandte er sie jeweils zu zweit aus und gab ihnen Kraft und Vollmacht ...

12 Und die Jünger zogen los. Sie verkündeten den Menschen: Ȁndert euer Leben!« 13 Sie trieben böse Mächte aus, salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie. •••

30 Die Ausgesandten kamen zu Jesus zurück.

Sie berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten.

31 Er sagte zu ihnen:

»Kommt mit an einen ruhigen Ort, nur ihr allein, und ruht euch ein wenig aus.«

Denn ständig kamen und gingen die Leute.

Sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen.

32 Also fuhren sie mit dem Boot

an eine abgelegene Stelle, um für sich allein zu sein.

33 Die Leute sahen sie abfahren, und viele erkannten, wo sie hinwollten. So strömten sie auf dem Landweg aus allen umliegenden Orten herbei und kamen noch vor ihnen dorthin.

34 Als Jesus ausstieg, sah er die große Volksmenge. Da bekam er Mitleid mit den Menschen, denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten, (keinen Beschützer, kein Vorbild) haben.

Darum lehrte er sie lange.
35 So vergingen viele Stunden.
Da kamen seine Jünger zu ihm und sagten:
»Es ist eine einsame Gegend hier,
und es ist schon sehr spät.
36 Schick doch die Leute weg.
Dann können sie
in die umliegenden Höfe und Dörfer gehen
und sich etwas zu essen kaufen.«

37 Aber Jesus antwortete:

»Gebt doch ihr ihnen etwas zu essen.«

Da sagten sie zu ihm: »Sollen wir etwa losgehen

und für 200 silberne Denare Brot kaufen und es ihnen zu essen geben?«

38 Jesus fragte sie:

»Wie viele Brote habt ihr dabei? Geht und seht nach.«

Als sie es herausgefunden hatten,

sagten sie: »Fünf, und zwei Fische.«

39 Dann gebot Jesus: »Alle sollen sich

in Gruppen zum Essen im grünen Gras niederlassen.«

40 So setzten sich die Leute

in Gruppen zu hundert oder zu fünfzig.

41 Dann nahm Jesus die fünf Brote und die zwei Fische.

Er blickte zum Himmel auf und dankte Gott.

Dann brach er die Brote in Stücke

und gab sie seinen Jüngern, die sie verteilen sollten.

Auch die zwei Fische ließ er an alle austeilen.

42 Die Leute aßen, und alle wurden satt.

43 Danach sammelten sie die Reste von Brot und Fisch, die sie übriggelassen hatten – zwölf Körbe voll.

44 Es waren 5000 Männer, die von den Broten gegessen hatten (Frauen und Kinder nicht mitgerechnet).

\*\*\*

Der Evangelist Markus konnte so erzählen, dass wir aus vielem können wählen, etwas, das uns wichtig wird, vielleicht der Jesus als guter Hirt?

Heute fällt mein Blick aufs Geld, weil sich an ihm hier viel erhält.

Die Jünger wollten Brot für alle kaufen gehen, ob sie so den Jesus recht verstehn?

200 Denare, Silbertaler, ganz viel Geld Da ist schnell Fleisch und Brot bestellt.

Das reicht für alle und für noch mehr, entspricht es so nicht Jesu Lehr?

Der Jesus musste nicht viel sagen, sein Blick konnte die Jünger fragen:

Wessen Bild ist abgedruckt, wenn man den Taler genau beguckt?

Man muss nicht den Kopf verdreht Das Bild ist klar und deutlich zu sehn:

Es ist der Kaiser in seiner Pracht, der sich gar selbst zur Gottheit macht.

Ihm wird gedient mit diesem Geld, er kauft sich damit die ganze Welt und stellt Soldaten für sich ein, die hauen alles kurz und klein, wenn du nicht tust, was sie sagen: "Verkauf dein Land, ohne viel zu klagen."

Mit solch einem Taler gerät das Land Dir ohne deinen Willen schnell aus der Hand.

Da wirst du selber ziemlich klein und fragst dich, soll's so sein?

Wie komme ich zu Lohn und Brot Und verhindere die große Not?

In dem ich mich für Geld andiene, doch folge ich so Kaisers Linie. Wenn wir jetzt gehen, um Brot zu kaufen, welcher Idee beginnen wir nachzulaufen?

Du denkst, durch Kaufen wirst du satt? Du machst dich selber platt!

Wenn du bezahlst mit einem Denar, da macht sich jeder Glaube rar, du unterwirfst dich einer Macht, die nur auf das Geld bedacht. Die statt Leben Geld verehrt, So zu leben ist verkehrt.

Wenn wir auf die Güte trauen lasst uns auf Gemeinschaft bauen, und auf andre Werte setzen, die wir alle viel mehr schätzen: Zusammenhalt, Lebendigkeit, Lebenskraft und Heiterkeit, Hoffnung und viel Zuversicht. Wir sind hier in neuem Licht! Das dem Glauben ehr entspricht: Gottes Güte teilen wir. Darum sind wir alle hier.

Wollt ihr jetzt noch kaufen gehen Wo wir vieles anders sehn?

Jesus erhebt den Blick zu Gott verändert so den Alltagstrott. Die Verbundenheit mit allem soll durch unsre Herzen wallen. Diese Fülle wollen wir leben Und ein starkes Netzwerk weben: Mit verknüpftem und freiem Raum – so zu Leben ist ein Traum! Halten und gehalten werden wie im Himmel, so auf Erden.

Die Jünger, sie sind leicht verstört, vielleicht ist auch ihr Blick verklärt.

"Man sagt: Sein Blick lässt Menschen klarsehn! Wer ist er? Was gibt ihm die Kraft? Man sagt: Sein Ruf lässt Tode auferstehn! Was steckt dahinter? Rätselhaft... Er macht gesund und weist zugleich uns auf den Weg zum Gottesreich.

Fünf Brote und zwei Fische, sag, was ist da schon dran. Nicht viel und doch schon alles, so fängt Teilen an.

Und sie stärkte so ein Mahl, das von sich lang Reden machte, denn es wurden alle satt. Und am Beispiel wurde klar, dies gelingt, was kein Mensch dachte, wo man teilt, was jeder hat.

Und verblüfft sahn sie, es bleibt nichts leer." (Kantatentext) Wenn wir teilen, reicht es für mehr! Und das Himmelreich küsst die Erde, das Wort zum Brot zum Leben werde.

## Amen